

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpf., bei Lieferung zwei Haus 55 Rpf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsabgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptredakteur: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heftanteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderbeleg und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. VII: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 190

Dienstag, den 16. August 1938

90. Jahrgang

Technische Gauwoche Sachsen

100 Veranstaltungen im ganzen Gausgebiet

Wie alljährlich, veranstaltet das Amt für Technik bei der Gauleitung Sachsen der NSDA und der NS-Bund Deutscher Technik, Gauverwaltung Sachsen, mit sämtlichen Kreisämtern für Technik und Kreisverwaltungen sowie den technisch-wissenschaftlichen Fachgruppen und Fachvereinen des NSDA in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und technischen Organisationen (DfT, Amt für Beamte, NSV, NS-Lehrerbund, NS-Dozentenbund, NSD-Studentenbund und Technische Nothilfe) auch in diesem Jahr vom 3. bis 9. Oktober eine Technische Gauwoche Sachsen. Die gesamte Technikerschaft im Grenzlandgebiet Sachsen wird wieder zu einem Appell aufgerufen, der allen Bevölkerungsschichten klar und deutlich zeigen wird, daß die Technik und Technikerschaft in der Werkstätte Deutschlands auf dem Vosten ist.

Da nicht nur die großen Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Plauen, Riesa, Bautzen, Zittau usw. erfaßt werden, sondern auch in fast allen mittleren und kleineren Orten Sachsens Veranstaltungen (Vorträge, Vortragsabende, Ausdrucksabende usw.) stattfinden, wird in

diesem Jahr mit rund hundert Veranstaltungen an fünfzig bis sechzig Plätzen im gesamten Gausgebiet gerechnet. Dies bedeutet eine wesentliche Steigerung, da 1935 etwa 30 Veranstaltungen in 12 Orten, 1936 etwa 60 Veranstaltungen in 30 Orten und 1937 etwa 80 Veranstaltungen in 40 Orten abgehalten worden sind. Die Entwicklung hat also gezeigt und bewiesen, daß der Gau Sachsen mit den Technischen Gauwochen, die er als erster im Reich ein- und durchgeführt hat, auf dem richtigen Wege ist. Auch das Steigen der Besucherzahlen zeigt die erhöhte Bedeutung der Technik und der Arbeiten und Leistungen der Technikerschaft auf breiterer Grundlage.

In den größeren und mittleren technischen Mittelpunkten Sachsens finden in der Technischen Gauwoche fast jeden Tag Veranstaltungen statt, die zum größten Teil am Sonntag, dem 9. Oktober, mit Gemeinschaftsveranstaltungen ihren Abschluß und Höhepunkt finden. Dieses Jahr werden in der Hauptsache das technische Nachwuchsproblem, der Ruf der Technik an die Jugend, Energiewirtschaftsfragen und Elektrifizierung der Landwirtschaft usw. in den Vortrags Themen behandelt werden.

Ehe Aufbauzelle des Volkes

Dr. Gürtner über das Ehescheidungsrecht

Am Montag besuchte Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner den vom Reichsrechtsamt der NSDA veranstalteten Lehrgang für österreichische Richter und Staatsanwälte auf Schloß Cumberland bei Gmunden. Er nahm dabei Gelegenheit, grundsätzliche Ausführungen über das neue Eheschließungs- und Ehescheidungsrecht zu machen.

Er erörterte die Grundfragen, aus denen dieses Eherecht sich entwickelt hat, das, wie jedes nationalsozialistische Gesetz, aus weltanschaulicher Grundauffassung seine Gestalt erhalten habe. Er wies darauf hin, daß es nicht beabsichtigt sei, sofort eine Generalkodifikation des gesamten bürgerlichen Rechts vorzunehmen, sondern daß die einzelnen Teile je nach ihrer Vordringlichkeit neu gestaltet werden sollen.

Eine ähnliche Art der Gesetzgebung bemerken wir auch in anderen Ländern, so z. B. in Italien. Im Deutschen Reich sei schon seit 1934 die Arbeit an der Neugestaltung des Eherechts im Gange gewesen, doch erst der Anschluß Österreichs habe eine sofortige Vereinigung dieses Kapitels notwendig gemacht.

Die Ehe sei die Aufbauzelle des Volkes, und der Staat habe die Lebensfähigkeit dieser Keimzelle sicherzustellen. Im neuen Eherecht sei eine neue Abgrenzung erfolgt zwischen den Interessen des einzelnen und der Volksgemeinschaft. Darin zeige sich deutlich die Eigenart, die jedes nationalsozialistische Recht kennzeichne: Von der Form selbst auf den Inhalt, vom Neuen auf das Wesen der Dinge zu dringen. Das mache im Gesetz den häufigen Gebrauch einer Generalklausel und eine größere Beweisausfreiheit des Richters notwendig.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner schloß seine Ausführungen mit der Feststellung, daß die größere Ermessensfreiheit des Richters, der nicht nur rückschauend, sondern vorwärtsschauend entscheiden müsse, dem Rechtswahrer mehr und mehr gestaltende Tätigkeit ermögliche.

Am Vormittag hatte der österreichische Justizminister Dr. Hueber die nationalsozialistischen Gesetze behandelt, die bereits in der Ostmark in Kraft sind.



(Zeichnung: Hueter.)

Die Ozeanflieger beim Führer

Dank für die tüchtige fliegerische Leistung

Der Führer empfing heute in Gegenwart des Generalfeldmarschalls Göring und des Generals der Flieger Milch die erfolgreichen deutschen Ozeanflieger Flugkapitän Henke, Hauptmann von Moreau, Oberfliegermeister Bierberg und Oberfliegerjunker Kober und dankte ihnen im Namen des deutschen Volkes für ihre so tüchtige und gewaltige fliegerische Leistung.

„Sprung über den Ozean“

Bewunderung für die fliegerische Leistung der deutschen Flieger

Die Montagabendausgaben der holländischen Blätter bringen eingehende Berichte über den deutschen Rekordflug. Das „Handelsblad“ stellt hierbei fest, daß es in Holland wohl niemanden gebe, der nicht aufrichtige Bewunderung für diese deutsche fliegerische Großtat empfindet.

Der „Telegraaf“ schreibt: Der durch die ganze Welt bewunderte „Condor“-Flug habe Deutschland mit einem Schlag einen Vorsprung gegenüber allen anderen luftfahrenden Nationen verschafft. Dasselbe Blatt veröffentlicht eine Unterredung mit dem Generaldirektor der Hol-

ländisch-königlichen Luftfahrtgesellschaft (KLM), Plesman, dem Leiter des führenden holländischen Luftfahrtunternehmens, das bekanntlich seit einiger Zeit in Zusammenarbeit mit der königlich niederländisch-indischen Luftfahrtgesellschaft (KONIN) die Strecke Amsterdam-Batavia-Sidney-regelmäßig bestiegt. Generaldirektor Plesman spricht von einem „Sprung über den Ozean“ von 6000 Kilometern und vertritt u. a. die Auffassung, daß Holland mit den von ihm gebrauchten amerikanischen Serienflugzeugen nicht in der Lage sei, einen Ozeanflug durchzuführen. Hierfür müßten Spezialmaschinen erbaut werden, und das sei kostspielig.

Der bewundernswerte Flug des „Condor“ habe jedoch für alle luftfahrenden Nationen die große Bedeutung, daß er aufs neue zeige, wie jeder, der in der internationalen Luftfahrt mithalten wolle, seine Kraft aufs äußerste anstrengen müsse.

Deutsche Wehrmachtabordnung

bei der Stephansfeier

Auch Italien entsendet Offiziere. — Empfang bei Horthy. Auf Anordnung des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht wird eine deutsche Wehr-

machtabordnung als Vertretung der Reichsregierung vom 17. bis 20. August an der Feier der ungarischen Nation anlässlich der 900jährigen Wiederkehr des Todestages des ersten christlichen Königs, Stephan des Heiligen teilnehmen.

Die Abordnung steht unter der Führung des kommandierenden Generals des VI. Armeekorps, General der Artillerie von Kluge, der auch mit der Vertretung der Reichsregierung beauftragt wurde. Weiter gehören der Abordnung an: vom Heer Oberst von Hartmann, Kommandeur des Infanterieregiments 37, von der Marine Konteradmiral von Schrader, 2. Admiral der Nordsee, Korvettenkapitän Delfs, Adjutant bei der Marinestation der Nordsee Wilhelmshaven, von der Luftwaffe Generalmajor Andrae, Inspektor der Luftkriegsschulen, Oberst Barlen, Reichsluftfahrtministerium, vom Oberkommando der Wehrmacht Oberstleutnant des Generalstabs Beißler, Abteilung Landesverteidigung.

Zu den St.-Stephans-Feierlichkeiten wird außer der deutschen auch eine italienische Militärabordnung unter Führung von General Marinetti erwartet. Das Programm sieht u. a. einen Empfang der Abordnungen bei Admiral von Horthy in Gödöllö, dem Sommeritz des Reichsverwesers, vor, ferner Empfänge beim Ministerpräsidenten, beim Innenminister und dem Außenminister. Die Abordnungen werden in Stuhlweissenburg, der alten Krönungsstadt der Ungarn, an der feierlichen Reichstagsitzung teilnehmen.